

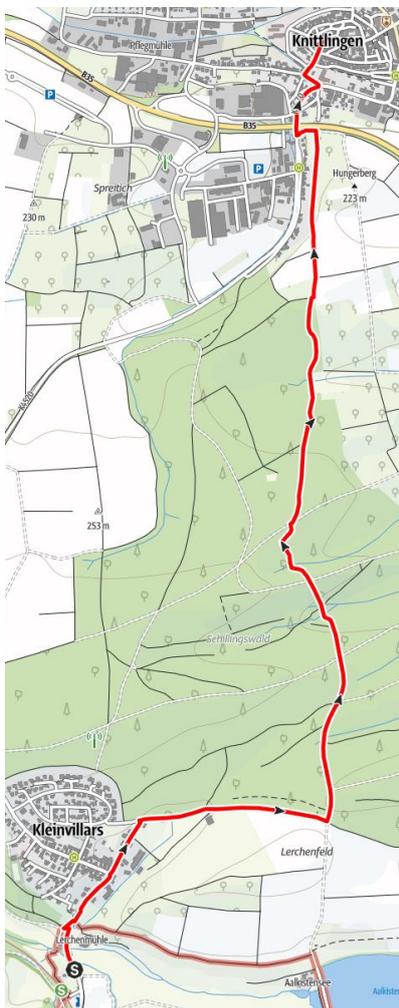
4. Kleinvillars – Neckarsteinach

Karten:

- Kompass-Karte 768, Kraichgau, 1: 50 000
- Kompass-Karte 827, Bergstrasse-Bergstrasse-Odenwald Neckartal (Blatt 2), 1: 50 000

4.1. Kleinvillars – Knittlingen – Grossvillars – Oberderdingen:

3:20 h, 12.6 km, 126 m↑, 171 m↓



Diese Tagesetappe ist der unumgänglichen Anfahrtszeiten wegen relativ kurz bemessen. Für die Strecke Kleinvillars-Knittlingen schlägt der Beschrieb im Führer von Waldenserpfad e. V. einen Weg vor, der weitgehend östlich der hier eingezeichneten Route verläuft. Die Kompass-Karte und www.outdooractive.com zeigen den effektiven Verlauf des H+W an. Bis Herbst 2016 war diese Strecke verwildert, wurde dann aber wieder instand gestellt. Über einst eingestürzte Bächlein gibt es neue Brücken. Es lohnt sich also, der Route des ursprünglichen **Hugenotten- und Waldenserpfad (H+W)** zu folgen (Karte links).

Achtung Zeckengebiet! In Knittlingen lädt die Krypta der Kirche zur Einkehr ein.

Im S der Kirche liegt das Geburtshaus des historischen Wunderheilers Faust.

Bild rechts:
Ausschnitt aus der Tafel am Geburtshaus

7 Faust-Geburtshaus

In diesem Gebäude wurde der historische Faust, um 1480 mit dem Namen Johann Georg Faust geboren.



Faust war ein wandernder Wunderheiler, Alchemist, Magier, Astrologe und Wahrsager. Er starb unter mysteriösen Umständen um 1540 in Staufen im Breisgau, man sagte, dort wurde er „vom Teufel geholt“.

Nach einem verheerenden Brand im Mittelalter wurde an dieser Stelle das Haus wieder erstellt. Es gehörte vermutlich einem wohlhabenden Bauer namens Gerlach. Den Akten nach wohnte er „bei der Kirche, allwo Faust geboren ist“.

Das jetzige Gebäude wurde vermutlich im 16. Jahrhundert gebaut. Die Kellerräume sind noch erhalten.

Man fand einen „Giftschrank“ in der Form eines Hexagons und einen Lederbeutel mit geheimnisvollen Aufzeichnungen. Wissenschaftler erkannten auf den verschiedenen Pergamentfragmenten die „Sator-Arepo-Formel“.

SATOR
AREPO
TENET
OPERA
ROTAS

Beide Fundstücke sind in der Dauerausstellung des Faust-Museums zu sehen.

Ab dem 19. Jahrhundert waren in diesem Gebäude private Wohnungen, Buchbinderei bzw. ein Schreibwarengeschäft untergebracht. Heute gehört das Haus der Stadtverwaltung.




Der **H+W** führt uns von der Kirche Knittlingen an den Bach. Wir überqueren ihn, wenden uns gegen NE und gehen dem Friedhof entlang parallel zum Freibad. Nordöstlich der Anlage des Freibades gehen wir gleichen Wegs weiter, wenden uns später gegen NW und gelangen auf die Höhe der L554. Ihr folgen wir bis Grossvillars. Nach Grossvillars gelangen wir über Weinberge und Obstplantagen zum Winzerdorf Oberderdingen.



Bild: Kelter im Amthof von Oberderdingen

Oberderdingen verfügt über einen sehenswerten alten Dorfkern. Den Kirchenschlüssel erhalten wir im Sekretariat der Kirchgemeinde nebenan. Besonders sehenswert ist die Evangelische Pfarrkirche St. Peter und Paul in Unterdingen:

[https://de.wikipedia.org/wiki/St. Peter und Paul \(Oberderdingen\)](https://de.wikipedia.org/wiki/St._Peter_und_Paul_(Oberderdingen)) (Besichtigungstermin vereinbaren). Diverse Übernachtungsmöglichkeiten in Oberderdingen:

www.oberderdingen.de/website/de/tourismus/uebernachten

**4.2. Oberderdingen – Menzingen – Gochsheim – Kreuzbergsee:
5:30 h, 20.9 km, 164 m↑, 159 m↓**

Da viele Flurwege asphaltiert sind, verläuft der **H+W** fast zur Hälfte über Hartbelag. Via Friedhof Oberderdingen gehen wir über eine kleine Erhebung nach Flehingen, dann dem Kraichbach entlang nach Gochsheim.



Der Ort verfügt neben dem Graf-Eberstein-Schloss (<https://de.wikipedia.org/wiki/Graf-Eberstein-Schloss>, links im Bild) über eine kleine, ansprechende Innenstadt, aber besitzt kein einziges Geschäft.

Selbst die aus dem Stadtbränden von 1686 und 1739 wieder aufgestandene Apotheke (Bild unten: Türsturz) musste mangels eines Nachfolgers schliessen.



Von Gochsheim wandern wir nach Menzingen und queren den Ort. Das einst prächtige Wasserschloss wurde gegen Ende des 2. Weltkrieges zerbombt und ist heute nur noch eine wenig sehenswerte Ruine (Bild links).

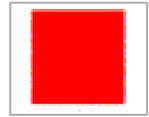
Über einen Hügelzug erreichen wir Tiefenbach mit Spuren der Glaubensflüchtlinge. Von hier ist es nicht mehr weit zum östlich gelegenen Kreuzbergsee. Das Hotel am See ist teuer, ebenso wie jenes in Tiefenbach.

Vorschlag

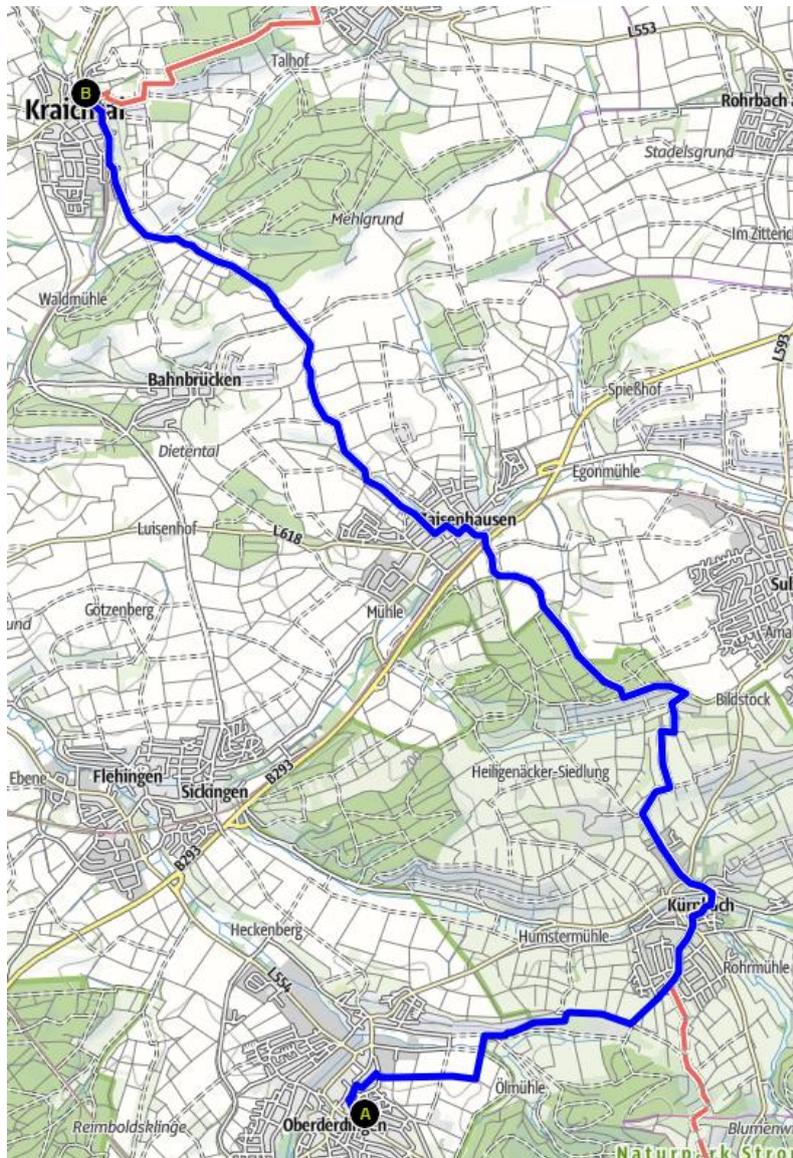
Mit dem Bus nach Eppingen fahren und dort übernachten. www.eppingen.de/stadt-und-gaeste/gastronomie-unterkuenfte

Variante: Oberderdingen – Zaisenhausen – Menzingen:
4.10 h, 15.2 km, 270 m↑, 273 m↓

Einen Grossteil des Hartbelages können wir umgehen, wenn wir bis Kraichtal dem **roten Quadrat des Main-Stromberg-Weges** folgen (siehe Karte). Diese Route führt durch liebevolle Gegenden mit spezieller Vergnügen:



Das Weindorf Kürnbach war bis zur Gründung des Deutschen Kaiserreiches teils hessisch und teils baden-württembergisch. Zwischen den beiden Staaten gab es innerhalb des Ortes keine Grenzen (Kondominat).



Zitat Wikipedia:

«1835 wurde eine eigene Gemeindeordnung erlassen. Es gab zwei Bürgermeister, die auf sechs Jahre gewählt wurden, wobei jeder drei Jahre den Vorsitz im Gemeinderat führte. Jeder Bürgermeister führte sein eigenes Standesamt. Und es mussten drei Gemeindeführungen geführt werden, eine badische, eine hessische und eine kondominale mit zwei unterschiedlichen Rechnungsjahren auf zwei unterschiedlichen Rechtsgrundlagen.

Den Einwohnern von Kürnbach war der Zustand nur recht: Sie zahlten weniger Abgaben als „echte“ Badener oder Hessen. Im Verhältnis zu ihren beiden Herrschaften galten sie steuerrechtlich als Ausland, weshalb gezahlte Steuern auf importierte Waren zurückerstattet wurden. 1897 betrug die Steuerrückerstattung allein für importiertes Bier 5000 Mark.»

(1 Mark (234 g) Feinsilber = 14 Taler

Wöchentliche Lebenshaltungskosten eines 5-Personen-haushaltes um 1850: 3½ Taler)

4.3. Kreuzbergsee – Bahnhof Sinsheim: 4:40 h, 16.7 km ,275 m↑, 306 m↓

Der **H+W** führt in NW-Richtung dem Nordufer des Kreuzbergsees entlang nach Eichelberg. Landschaftlich reizvoller ist, den See südlich zu umgehen und die kurze Strecke neben der K3518 bis zur Einmündung in den **H+W** in Kauf zu nehmen. Wir befinden uns wieder auf dem **Main-Stromberg-Weg**. Er umgeht Eichelberg im Gegenuhrzeigersinn und führt in die Höhe. Im Wald unmittelbar nach der Querung der K3517 trennt sich der **H+W** vom Main-Stromberg-Weg. Dem **H+W** folgend tauchen wir gegen N zur L551 ab und queren sie. Jenseits der Autostrasse gehen wir ein paar Schritte nach S zurück. Hier münden verschiedene Waldwege ein. Wir betreten den Schlangenweg (Der **H+W** ist hier nur in der Gegenrichtung ausgeschildert. Ein Blick zurück zur Signalisation am Baum schafft Klarheit). Der Schlangenweg führt kurvenreich um den Eichelberg herum, quert die Waldangelocher Strasse (K4277) und taucht in den Roten Weg ein, der nach insgesamt 2:30 h Gehzeit zu einer Waldhütte am Elswiesenweg führt. Wir folgen dem Elswiesenweg nach NE bis an den Waldrand der Ortschaft Hammerau, gehen ungefähr 200 m dem Waldrand entlang und biegen dann bei der Rankwiesen-Hütte nach NW in den Sachsweg (Pfad) ein. Dieser führt uns bogenreich, in Bodenwellen und andere Wege querend, in 2.4 km zum Main-Stromberg-Weg. Ihm folgen wir bis Sinsheim.

Wer sich an der Peripherie von Sinsheim von einem Auto abholen lassen will, soll den Quellbergweg zum Queren der Autobahn angeben. Er bildet die Zufahrt zum Parkplatz der Grillhütte am Waldrand, die wir auf der Höhe vor der Stadt passieren.

Technikbegeisterte finden in Sinsheim ein grosses Museum, Badenixen die Thermen- und Badewelt Sinsheim. Diverse Übernachtungsmöglichkeiten: www.sinsheimer-erlebnisregion.de/Uebernachten

Variante Kreuzbergsee – Kapellenberg – Waldangelloch - Bahnhof Sinsheim: 4:15 h, 15.8 km, 224 ↑m, 254 m↓

Der oben beschriebene Weg ist schön, jedoch nicht immer auf Anhieb zu finden. Einfacher ist es – abgesehen von gut 2 km Hartbelag durch die Ortschaft Waldangelloch – dem **Main-Stromberg-Weg** zu folgen. Diese Route führt zudem nördlich von Eichelberg über den Aussichtspunkt des Kapellenberges (was den Angaben der Landkarte aber nicht der Signalisation entspricht).



Michaelskapelle Eichelberg

4.4. Sinsheim – Kloster Lobenfeld: 4:35 h, 16.7 km, 341 m↑,309 m↓

Der **H+W** folgt vorerst dem **Main-Stromberg-Weg**. Zwei Stunden lang wandern wir auf Asphalt aus der Stadt und über die Autobahn gegen N. Später geht es über Schotterwege bis zum bewaldeten Hügel

im N. Wir passieren ihn, ebenso wie Daisbach. Nachdem wir Daisbach gegen NW verlassen haben, biegt der **Main-Stromberg-Weg** ab. Wir gehen aber weiter nach N bis zum Waldrand und wenden uns dort gegen E. Bei der nächsten Abzweigung schlagen wir den Weg nach NE ein. Er führt uns in einem Bogen nach N durch den Wald. Nach gut 300 m nehmen wir die Abzweigung nach ENE und wandern über den Galgenberg nach Neidenstein hinunter.

Link zur Burg Neidenstein: [https://de.wikipedia.org/wiki/Burg_Neidenstein_\(Rhein-Neckar-Kreis\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Burg_Neidenstein_(Rhein-Neckar-Kreis))

Der Weg durch Waldpartien und die Dörfer Neidenstein (mit Rastmöglichkeit auf dem Rasen beim Privatfriedhof vor der Burgruine), Spechbach, Lobenfeld, ist gut zu finden. Allerding's gehen wir an die 5 km auf Asphalt.



Die ehemalige Klosterkirche Lobenfeld aus dem 12. und 13. Jahrhundert ist sehenswert.



Neben zahlreichen eindrücklichen Fresken beeindruckt das Zusammenspiel von alter und moderner Architektur.

<https://kloster-lobenfeld.com>

[wikipedia.org/wiki/Klosterkirche_Lobenfeld](https://de.wikipedia.org/wiki/Klosterkirche_Lobenfeld)

4.5. Lobenfeld – Festung Dilsberg – Neckarsteinach: 3:30 h, 12.3 km, 328 m↑, 326 m↓



Wiederum folgt der **H+W** dem **Main-Stromberg-Weg**. Allerdings meidet er die Festung Dilsberg (Bild links). Die Besichtigung des kleinen Ortes mit Festungsanlage und den Blick in die Tiefe sollten wir uns aber nicht entgehen lassen (zusätzlich 20 ' Weg plus Besichtigungszeit).

Anschliessend steigen wir im N des Ortes zum Neckar ab und gelangen über das Wehr des Kraftwerks nach Neckarsteinach.

Übernachtungsmöglichkeiten in Neckarsteinach

und Neckargemünd. Schiffs- und Bahnverbindungen.

www.neckarsteinach.com/tourismus/unterkuenfte-und-gastronomie/
www.neckargemuend.de/start/entdecken/gastro.html



Bild: Neckarsteinach mit Mittelburg

Empfehlungen

- Es lohnt sich noch gleichentags einen Spaziergang zur Ruine Hinterburg (Aussichtsturm besteigen) und zum «Schwalbennest» (Ruine Burg Schadeck) zu machen, obwohl die nächste Etappe über die Hinterburg führt. Grund: Bei der Folgeetappe steht eine Besichtigungstour in Hirschhorn von mindestens 2 h an.
- Lohnenswert ist auch, obige Besichtigungstour mit einer Wanderung von Neckarsteinach über die Burgen nach Neckargemünd (2:10 h) zu verbinden und per Schiff zurück zu fahren. Vom Schiff aus bieten sich die schönsten Ausblicke auf die vier Burgen.
- Falls ein Zusatztag geplant wird, empfehle ich, dem Nordufer des Neckars entlang bis zum Benediktinerkloster Neuburg zu wandern, es eventuell zu besuchen (www.stift-neuburg.de/besucher/) und anschliessend mit dem Bus nach Heidelberg zu fahren. Die Rückfahrt mit dem Schiff ist lohnenswert (für Gruppen rechtzeitig Tickets besorgen): https://weisse-flotte-heidelberg.de/#!home_de